



universität
wien

Büro Rektorat

An das
Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und
Wirtschaft
Minoritenplatz 5
1014 Wien

Universitätsring 1
A-1010 Wien

T+43-1-4277-100 01
F+43-1-4277-91 00

Wien, am 27. April 2017

Die Universität Wien nimmt zur schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 12692/J betreffend „Streichung genderbasierter Lehre in der Publizistik und Kommunikationswissenschaft“ wie folgt Stellung:

Einleitend darf festgehalten werden, dass es an der Universität Wien eine breite Verankerung genderbasierter Forschung und Lehre gibt: Insbesondere WissenschaftlerInnen an der Katholisch-Theologischen Fakultät, der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften, der Fakultät für Psychologie, der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät, der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät, der Sozialwissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät für Lebenswissenschaften arbeiten thematisch entsprechend.

Über den Forschungsverbund Geschlecht und Handlungsmacht / Gender and Agency werden WissenschaftlerInnen, die an der Universität Wien zu Gender-Aspekten forschen, vernetzt. Dieser Forschungsverbund führt bestehende Forschungsk Kooperationen im Bereich der Gender-Forschung an der Universität Wien fort und initiiert neue disziplinäre und interdisziplinäre Forschungsprojekte und gemeinsame Schwerpunktsetzungen.

Die Schwerpunktlegung auf "Gender and Agency" setzt dabei an der Universität Wien ein Zukunftsprofil in der Genderforschung: von Analysen der Diskriminierungsgrundlagen hin zu Konzepten und Strategien der Handlungsmächtigkeit sowie der Ent-Hierarchisierung im Geschlechterkontext. Der Forschungsverbund entwickelt hierzu inhaltlich und methodisch einen innovativen intersektionellen Ansatz von "Gender and Agency" weiter.

Ebenso unterstützt der Forschungsverbund die Vertiefung, Erweiterung und weitere Vernetzung der bereits an der Universität Wien bestehenden interdisziplinären Forschungsinfrastruktur im Themenbereich Gender durch Konferenzen, Workshops, Forschungsprojekte und Publikationen.

Der Forschungsverbund stärkt nationale und internationale Kooperationen und unterstützt und vernetzt NachwuchswissenschaftlerInnen über die Grenzen der Disziplinen hinweg.

Darüber hinaus wurde auf Initiative des Rektorats in Kooperation mit der Fakultät für Sozialwissenschaften, der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften und der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät eine Professur für Gender-Studies soeben besetzt. Die Lehrveranstaltungen werden sowohl für Studierende des interdisziplinären MA-Studiums Gender-Studies als auch für BA-, MA- und Doktoratsstudierende aus unterschiedlichen sozial- und kulturwissenschaftlichen Fächern sowie aus der Philosophie und Bildungswissenschaft angeboten.

Bezüglich der Neugestaltung der Curricula für das Bachelorstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft und das Masterstudium Publizistik- und Kommunikationswissenschaft darf festgehalten werden, dass dies aus zwei Gründen erfolgt: erstens soll die Ausbildung der Studierenden stärker an die rasante Medienentwicklung angepasst werden. Dies macht es notwendig, bisherige Veranstaltungsinhalte auf den Prüfstand zu stellen und neu auszugestalten bzw. umzustrukturieren. Zweitens müssen die Curricula an den starken personalen Wandel des Institutes und den damit verbundenen Ausbau von Forschungsschwerpunkten angepasst werden. Grundpfeiler der neuen Curricula sind die vielfach von Studierenden und Lehrenden gewünschte Stärkung der Methodenausbildung sowie gleichzeitig der Beibehalt eines starken Praxisanteils im Studium in berufsmarktrelevanten Bereichen. Auch im neuen Curriculum werden alle Studierenden mit Inhalten der feministischen Kommunikationsforschung vertraut gemacht, sie sind ein fester Bestandteil des Studiums. Studierenden, die sich in diesem Bereich spezialisieren wollen, werden vielfältige Veranstaltungen im Ausmaß von 28 ECTS angeboten. Die feministische Kommunikationsforschung wird in der STEOP erstmals verpflichtend für alle BA-Studierende sein. Es ist somit faktisch im neuen Bachelor-Curriculum keine Kürzung von Lehrveranstaltungen mit feministischen Inhalten und Perspektiven geplant. Feministische Inhalte sind nach wie vor ein fixer Bestandteil des Studienplans (altes Curriculum: 26 ECTS, neues Curriculum: 28 ECTS).

Es ist ebenso unrichtig, dass mit dem neuen Studienplan Inhalte aus finanziellen Gründen eingespart werden. Es ist ganz im Gegenteil in den letzten Jahren zu einem Ausbau des Institutes gekommen. Derzeit verfügt das Institut über acht volle UniversitätsprofessorInnen – im Jahr 2010 waren es noch sechs, im Jahr 2000 nur vier. Ebenso hat sich die Anzahl von UniversitätsassistentInnen (Prae- und Postdocs) sowie der Senior Lecturer erhöht.

Das neue Curriculum spiegelt das Selbstverständnis des Institutes: Die Publizistik- und Kommunikationswissenschaft behandelt Prozesse der privaten sowie öffentlichen medien- und technologievermittelten Kommunikation und deren infrastrukturelle Bedingungen. Im Mittelpunkt der Analysen steht der Wandel von medialen Vermittlungstechniken sowie Medieninhalten und den damit verbundenen Auswirkungen auf Individuen, Gesellschaft, Politik und Geschlechterverhältnisse. Die zentralen Forschungsthemen liegen derzeit in den Feldern (1) Journalismus, (2) politische Kommunikationsforschung und Medienpolitik, (3) Werbung und Public Relations, (4) Mediengeschichte und Medienwandel bzw. neue Medien sowie (5) Methodenentwicklung.



Claudia Kögler
Leiterin des Büro des Rektorats

